

Regionen: Statistisches Jahrbuch 2006

Daten 2000-2004

Kapitel 2



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS
Allgemeine und
Regionalstatistiken

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(*): Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2006

ISBN 92-79-01798-5
ISSN 1681-9292

© Europäische Gemeinschaften, 2006

Copyright der folgenden Fotos: Einband und Seiten 9, 37, 65, 77, 119, 145: Jean-Jacques Patricola; Einband und Seiten 13, 25, 51, 91, 105, 131: GD Regionalpolitik, Europäische Kommission.
Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.

INHALT

■ EINLEITUNG	9
Statistische Daten auf regionaler Ebene	10
Einige Höhepunkte	10
Regionale Aufgliederung	10
Erfassungsbereich	10
Gliederung	11
Mehr zu diesem Thema	11
Interessengruppe im Internet	11
Redaktionsschluss	11
■ 1. BEVÖLKERUNG	13
Einführung	15
Bevölkerung im Wandel	15
... und eine sich ändernde Altersstruktur	20
Was bringt die Zukunft?	22
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
■ 2. REGIONALES BRUTTOINLANDSPRODUKT	27
Was ist das regionale Bruttoinlandsprodukt?	29
Das regionale BIP im Jahr 2003	29
Große regionale Ungleichheit auch innerhalb der Länder	31
Aufholprozess in neuen Mitgliedstaaten nicht überall erfolgreich	33
Heterogene Entwicklung auch innerhalb der Länder	35
Zusammenfassung	35
<i>Kaufkraftparitäten und internationale Volumenvergleiche</i>	37
■ 3. HAUSHALTSKONTEN	39
Einführung: Wohlstandsmessung	41
Einkommen der privaten Haushalte	41
Ergebnisse für das Jahr 2003	42
Primäreinkommen und verfügbares Einkommen	42
Einkommen und Sozialleistungen	47
Nicht alle neuen Mitgliedstaaten holen auf	49
Zusammenfassung	50
<i>Die Messeinheit für regionale Vergleiche</i>	51
■ 4. REGIONALER ARBEITSMARKT	53
Einführung	55
Methodik	55
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 15-64 Jahre	56
Regionen mit hohen Erwerbstätigenquoten	56
Regionen mit Erwerbstätigenquoten knapp unter dem Höchstwert	58
Regionen mit niedrigen Erwerbstätigenquoten	58
Beschäftigung in Bulgarien und Rumänien	60
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 55-64 Jahre	60
Hohe Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62

Niedrige Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62
Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen in Bulgarien und Rumänien	63
Erwerbslosigkeit	63
Schlussfolgerung	66
<i>Definitionen</i>	66
■ 5. ARBEITSPRODUKTIVITÄT	69
Einführung	71
Starke Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität	72
Wachstumsraten der Produktivität: Aufholjagd der neuen Mitgliedstaaten	74
Arbeitsproduktivitäten unter Verwendung von Arbeitsstunden	76
Fazit	78
<i>Methodische Anmerkungen</i>	79
■ 6. STÄDTESTATISTIK	81
Was ist das Urban Audit?	83
Räumliche Einheiten	83
Indikatoren	84
Zeit	84
Städtische Wettbewerbsfähigkeit	84
Outputs	84
Inputs	86
Ergebnisse	92
Ausblick	92
■ 7. WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	95
Einführung	97
Forschung und Entwicklung	98
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie	99
Patente	102
Spitzentechnologiesektoren und wissensintensive Dienstleistungen	105
Schlussfolgerung	107
<i>Methodische Anmerkungen</i>	107
■ 8. STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	109
Einführung	111
Geringste Diversifizierung der Wirtschaft in kleinen Fremdenverkehrsregionen und Hauptstadtregionen	111
Einzelhandel in mehr als der Hälfte der Regionen der wichtigste Wirtschaftszweig	113
Viele Regionen sind stark auf einen bestimmten Wirtschaftszweig spezialisiert	113
Technologieintensive Regionen recht gleichmäßig auf die Mitgliedstaaten verteilt	117
Durchschnittliche Lohnkosten: große Unterschiede zwischen den technologieintensiven Regionen	117
Höchste Investitionsquote in High-Tech-Wirtschaftszweigen in Brüssel	120
Schlussfolgerung	120
<i>Methodische Anmerkungen</i>	122
■ 9. GESUNDHEIT	125
Einführung	127
Sterblichkeit in den EU-Regionen	127

Ischämische Herzkrankheiten	128
Unfälle	129
Gesundheitsressourcen in den EU-Regionen	132
Krankenhausentlassungen	132
Zahnärzte	134
Fazit	134
<i>Methodische Anmerkungen</i>	134
■ 10. VERKEHR	137
Einführung	139
Straßennetz	139
Fahrzeugbestand	141
Verkehrssicherheit	142
Seeverkehr	144
Personenluftverkehr	146
Fazit	148
<i>Methodische Anmerkungen</i>	149
■ 11. LANDWIRTSCHAFT	151
Einführung	153
Hinweise zur Methodik	153
Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe	154
Umweltaspekte	160
Statistik über die Entwicklung des ländlichen Raums	162
Das OECD-Konzept	162
Das Eurostat-Konzept des „Grades der Verstädterung“	164
Schlussfolgerung	167
■ EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene	169
■ BEWERBERLÄNDERN: Statistische Regionen auf Ebene 2	171

Einleitung



Statistische Daten auf regionaler Ebene

Über die Strukturfonds für den Zeitraum 2007-2013 wurde im Dezember 2005 entschieden. Diese Entscheidung stützte sich auf die objektiven Regionalstatistiken, die von Eurostat zusammengestellt wurden. Das macht deutlich, wie wichtig unsere Bemühungen sind, eine große Auswahl vergleichbarer regionaler Angaben zu produzieren.

Im vorliegenden Jahrbuch sind viele Aspekte dieser regionalen Daten ersichtlich und in den verschiedenen Kapiteln werden einige der Analysen vorgestellt, die diese Angaben ermöglichen. Wir laden aber auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser, ein, die regionalen Daten, die für die einzelnen Themenbereiche hier vorgelegt werden, selbst weiteren Analysen zu unterziehen. Wir hoffen zudem, dass diese Veröffentlichung Sie dazu verleiten wird, in den von Eurostat (kostenlos im Internet) bereitgestellten statistischen Datenbanken zu stöbern.

Wie es für das regionale Jahrbuch schon Tradition ist, versuchen wir, die Veröffentlichung jedes Jahr ein bisschen neu zu gestalten, aber die Struktur im Prinzip unverändert beizubehalten. So finden sich viele Fachbereiche von Jahr zu Jahr wieder, aber das Thema oder der Schwerpunkt sind immer etwas anders. Dieses Jahr gibt es wieder ein Thema, das für das regionale Jahrbuch ganz neu ist, nämlich „Arbeitsproduktivität“, wo Statistiken über das BIP mit Arbeitsmarktstatistiken auf eine sehr interessante Art kombiniert werden. Ein solcher Querschnitt über verschiedene statistische Gebiete könnte natürlich auch für andere statistische Themen erstellt werden, aber das bleibt einer künftigen Ausgabe des Jahrbuchs vorbehalten.

Einige Höhepunkte

Wir werden hier nicht den Inhalt aller Kapitel dieses regionalen Jahrbuchs darstellen. Die folgenden Hinweise sollen Sie anspornen, es sorgfältig durchzulesen.

- Im Mittelpunkt des Kapitels über Bevölkerungsstatistiken stehen in diesem Jahr Alten- und Jugendquotienten in den kommenden Jahrzehnten, wobei die drastischen Änderungen der Gesellschaft hervorgehoben werden, mit denen wir fertig werden müssen.

- Das Kapitel über das regionale BIP befasst sich vor allem mit den Wachstumsraten zwischen 1999 und 2003 und gibt interessante Einblicke in regionale Unterschiede.
- Im Kapitel über das so genannte Urban Audit geht es um die Wettbewerbsfähigkeit von Städten, wobei verschiedene Aspekte eines Benchmarkings von Städten, die miteinander im Wettbewerb stehen, analysiert werden.
- Im Kapitel über die strukturelle Unternehmensstatistik werden Regionen betrachtet, die auf verschiedene Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten spezialisiert sind. Dies macht deutlich, wie sehr sich europäische Regionen im Hinblick auf den Produktionsprozess und die beruflichen Qualifikationen voneinander unterscheiden.

Regionale Aufgliederung

Alle regionalen Analysen in diesem Jahrbuch basieren auf der NUTS 2003. Inzwischen sind auch die zehn neuen Mitgliedstaaten offiziell (über eine Änderung der NUTS-Verordnung) in die neue Regionalklassifikation aufgenommen. Die Texte der Verordnung und der Änderung sind auf der CD-ROM zu finden, ebenso wie ihr Anhang, in dem die Regionen in den einzelnen Ländern und ihre jeweilige Zuordnung zur Systematik aufgelistet sind.

Erfassungsbereich

Nicht unterschieden wird im Jahrbuch zwischen alten Mitgliedstaaten, den Ländern, die 2004 der EU beigetreten sind, und jenen Ländern, deren Beitritt 2007 oder 2008 ansteht. Soweit Daten für Bulgarien und Rumänien vorliegen, wurden diese selbstverständlich in den Karten und Erläuterungen berücksichtigt. Etwas anders gestaltet sich die Lage im Fall der Türkei und Kroatiens. Für diese beiden Länder liegen bei weitem zu wenige Regionaldaten vor, um ihre Berücksichtigung in den Analysen zu rechtfertigen.

Gliederung

In jedem Kapitel werden die regionalen Verteilungen mit Hilfe von Farbkarten und Grafiken kenntlich gemacht und sodann in den Erläuterungen von Fachleuten bewertet. Der Tradition des Jahrbuchs folgend hat man sich bemüht, Aspekte in den Mittelpunkt zu rücken, die nicht erst kurz zuvor behandelt worden sind.

Um das Verständnis der Karten zu erleichtern, sind die dafür verwendeten Datenreihen als Excel-Dateien auf der CD-ROM gespeichert.

In den Karten werden die Statistiken auf NUTS-2-Ebene dargestellt. In der Einstecktasche auf der Innenseite des Umschlags befindet sich eine Karte mit den Codes der Regionen. Am Ende der Veröffentlichung finden Sie eine Liste aller NUTS-2-Regionen der Europäischen Union sowie eine Liste der statistischen Regionen der Ebene 2 in Bulgarien und Rumänien. Umfassende Angaben zu den regionalen Gliederungen dieser Länder einschließlich Listen der Regionen der Ebenen 2 und 3 sowie die entsprechenden Karten sind auf dem Eurostat-Server RAMON einzusehen ⁽¹⁾.

Mehr zu diesem Thema

Die öffentlich zugängliche REGIO-Datenbank auf der Eurostat-Website enthält umfassendere Zeitreihen (die bis 1970 zurück gehen können) und ausführlichere Statistiken als dieses Jahrbuch, wie nach Lebensalter in Jahren aufgeschlüsselte Bevölkerungs-, Sterbe- und Geburtenziffern, ausführliche Ergebnisse der EU-Arbeitskräfteerhebung usw. Außerdem sind in REGIO mehrere Indikatoren auf NUTS-Ebene 3 erfasst (wie Gebiet, Bevölkerung, Geburten und Todesfälle, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitslosenquoten). Dies ist insofern von Bedeutung, als es für acht EU-Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) keine Untergliederung auf der Ebene 2 gibt.

Ausführliche Informationen zum Inhalt der Datenbank REGIO enthält die Eurostat-Veröffentlichung „European Regional and Urban Statistics – Reference Guide 2003“, die im PDF-Format auch auf der Begleit-CD-ROM gespeichert ist.

Zudem können Sie gerne die Web-Versionen der „Porträts der Regionen“ konsultieren, die regionale Profile aller Regionen in ganz Europa enthalten ⁽²⁾. Diese themenbezogenen Regionalprofile beschreiben die Geografie und Geschichte der Region und bewerten im Anschluss daran ihre Stärken und Schwächen im Hinblick auf demografische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte. Dabei werden folgende Aspekte untersucht: Arbeitsmarkt, Bildung, Infrastruktur und Ressourcen.

Interessengruppe im Internet

Das Regionalstatistik-Team von Eurostat hat im Internet (Website „CIRCA“) eine öffentlich zugängliche „Interessengruppe“ mit vielen nützlichen Links und Dokumenten eingerichtet ⁽³⁾.

Dort finden Sie u. a.:

- eine Liste aller Koordinierungsbeauftragten für die Regionalstatistik in den Mitgliedstaaten, den Kandidatenländern und den EFTA-Staaten;
- die neueste Ausgabe des Leitfadens für Regional- und Städtestatistiken „Regional and Urban Reference Guide“;
- Powerpoint-Präsentationen zu den regional- und städtestatistischen Arbeiten von Eurostat;
- die Gebietssystematik NUTS für die Mitgliedstaaten und die Gebietssystematik für die Kandidatenländer.

Redaktionsschluss

Für diese Ausgabe des Jahrbuchs wurden Daten bis zum 15. Mai 2006 berücksichtigt.

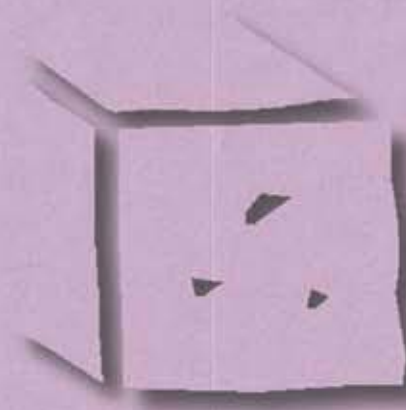
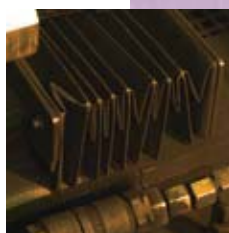
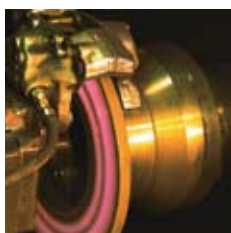
¹ Siehe http://europa.eu.int/comm/eurostat/ramon/index.cfm?TargetUrl=DSP_PUB_WELC

² Siehe <http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/regportraits/info/data/en/index.htm>

³ Siehe <http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/regstat/information>

Regionales Bruttoinlands- produkt

2.



Was ist das regionale Bruttoinlandsprodukt?

Die wirtschaftliche Entwicklung einer Region wird in der Regel mittels des Bruttoinlandsprodukts (BIP) dargestellt. Auch Vergleiche zwischen Regionen werden an dieser Kennzahl festgemacht. Was bedeutet das aber genau? Und wie lässt sich Vergleichbarkeit zwischen Regionen herstellen, die unterschiedlich groß sind und verschiedene Währungen haben?

Unterschiedlich große Regionen produzieren ein unterschiedlich großes regionales BIP. Ein wirklicher Vergleich wird jedoch erst möglich, wenn man das regionale BIP der Bevölkerung der jeweiligen Region gegenüberstellt. An dieser Stelle wird der Unterschied zwischen Wohn- und Arbeitsort bedeutsam: Das BIP misst nämlich die in den Grenzen einer Region bzw. eines Landes erbrachte wirtschaftliche Leistung unabhängig davon, ob diese Leistung von in dieser Region bzw. in diesem Land wohnenden oder nicht dort wohnenden Beschäftigten erbracht wurde. Die Verwendung des Indikators „BIP je Einwohner“ ist deshalb nur dann völlig unproblematisch, wenn alle Beschäftigten, die an der Erstellung dieses BIPs beteiligt sind, auch gleichzeitig in dieser Region ihren Wohnsitz haben.

Insbesondere in wirtschaftlichen Zentren wie London oder Wien, aber auch Hamburg, Prag oder Luxemburg kann es bei einem hohen Anteil von Pendlern zu Ergebnissen kommen, die ein sehr hohes regionales BIP je Einwohner zeigen, während die umliegenden Regionen ein relativ niedriges regionales BIP je Einwohner aufweisen, obwohl das Primäreinkommen der Haushalte in diesen Regionen recht hoch ist. Man darf also das regionale BIP je Einwohner nicht mit dem regionalen Primäreinkommen gleichsetzen.

Das regionale BIP wird in der Währung des jeweiligen Landes berechnet. Um das BIP zwischen Ländern vergleichbar zu machen, wird es zum offiziellen durchschnittlichen Kurs des jeweiligen Kalenderjahres in Euro umgerechnet. In den Wechselkursen werden jedoch nicht alle Preisniveauunterschiede zwischen Ländern reflektiert. Um dafür einen Ausgleich zu schaffen, konvertiert man das BIP mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren, so genannten Kaufkraftparitäten (KKP), in eine künstliche, Kaufkraftstandard (KKS) genannte gemeinsame Währung, die die Kaufkraft der verschiedenen Landeswährungen vergleichbar macht (siehe Kasten).

Das regionale BIP im Jahr 2003

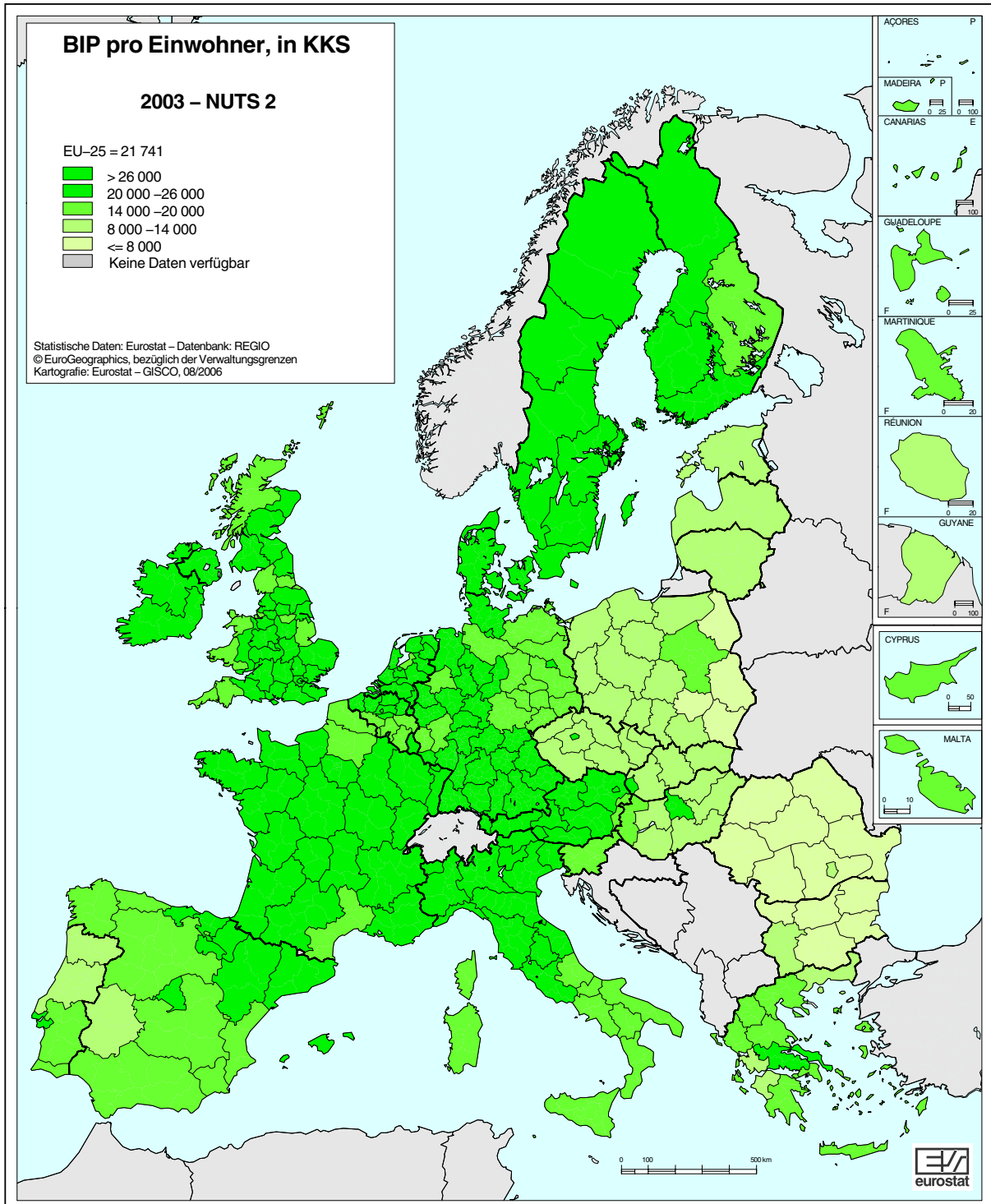
Karte 2.1 vermittelt einen Überblick über die regionale Verteilung des BIP je Einwohner (in KKS) für die Europäische Union sowie Bulgarien und Rumänien. Die Spannweite reicht von 4 721 KKS je Einwohner in Nord-Est in Rumänien bis zu 60 342 KKS je Einwohner in der britischen Hauptstadtregion Inner London. Brüssel (51 658 KKS) und Luxemburg (50 844 KKS) folgen auf Rang 2 und 3, Hamburg (40 011 KKS) und die französische Hauptstadtregion Île-de-France (37 687 KKS) auf Rang 4 und 5.

Prag (Tschechische Republik), die Region mit dem höchsten BIP je Einwohner in den neuen Mitgliedstaaten, erreicht mit 30 052 KKS (138 % des EU-25-Durchschnitts) bereits Rang 19 (2002: Rang 20) unter den 268 Regionen der Ebene 2 der hier betrachteten Länder (EU-25 sowie Bulgarien und Rumänien). Allerdings muss Prag als Ausnahmeerscheinung unter den Regionen der neuen

Mitgliedstaaten gelten. Die nächsten der im Jahr 2004 der EU beigetretenen Regionen sowie der Kandidatenländer folgen erst mit großem Abstand: Bratislavský kraj (Slowakei) liegt mit 25 190 KKS (116 %) erst auf Rang 53 (2002: ebenfalls 53), Közép-Magyarország (Ungarn) mit 20 627 KKS (95 %) auf Rang 130 (2002: ebenfalls 130), Zypern mit 17 377 KKS (80 %) auf Rang 180 (2002: Rang 170), Slowenien mit 16 527 KKS (76 %) auf Rang

190 (2002: Rang 191), Mazowieckie (Polen) mit 15 833 KKS (73 %) auf Rang 203 (2002: Rang 204) sowie Malta mit 15 797 KKS (73 %) auf Rang 204 (2002: Rang 194). Alle anderen Regionen der neuen Mitgliedstaaten und Kandidatenländer erreichen ein BIP je Einwohner in KKS von weniger als zwei Dritteln des EU-25-Durchschnitts.

Von den 268 hier betrachteten Regionen lag das BIP (in KKS) je Einwohner im Jahr 2003 in 74 Regionen



Karte 2.1

unter 75 % des EU-25-Durchschnitts. Wie Karte 2.2 zeigt, konzentrieren sich diese Regionen in der südlichen und westlichen Peripherie der Union sowie in Ostdeutschland, den neuen Mitgliedstaaten und den Kandidatenländern. Es zeigt sich ein signifikanter Rückgang dieser Gruppe im Vergleich zu 2002, als diese noch 80 Regionen zählte. Insbesondere in Spanien und Griechenland haben jeweils zwei Regionen die 75%-Grenze übersprungen.

Am oberen Ende des Spektrums wiesen 36 Regionen im Jahr 2003 ein BIP je Einwohner von mehr als 125 % des EU-25-Durchschnitts auf (2002: 41). Diese besonders wohlhabenden Regionen finden sich vor allem im Süden Deutschlands und des Vereinigten Königreichs, im Norden Italiens, in Belgien, Luxemburg, den Niederlanden, Irland sowie Skandinavien. Hinzu kommen die Hauptstadtregionen Madrid, Prag und Paris.

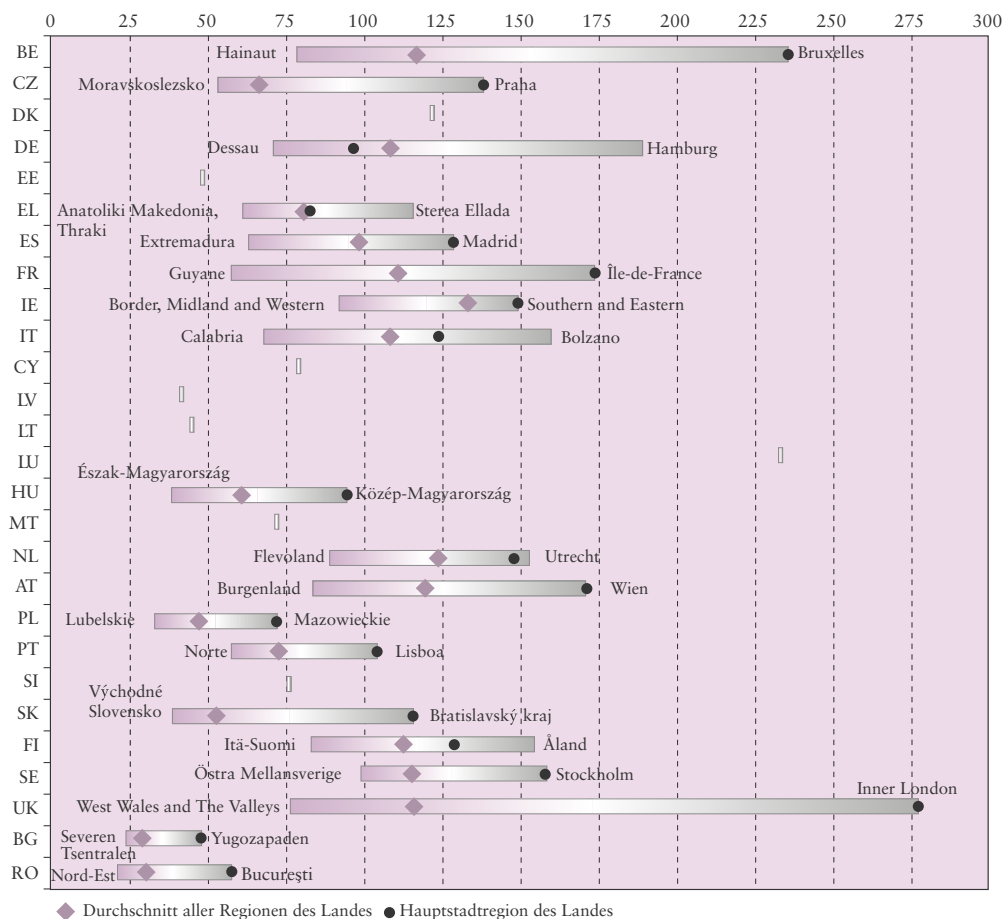
Der mittlere Teil der Verteilung, also die Anzahl der Regionen mit einem BIP je Einwohner zwischen 75 und 125 % des EU-25-Durchschnitts, hat sich entsprechend von 147 Regionen in 2002 auf 158 Regionen in 2003 vergrößert. Die wirt-

schaftliche Konvergenz zwischen den Regionen der hier betrachteten 27 Länder hat demnach im Jahr 2003 sichtbare Fortschritte gemacht: Die Spannweite der BIP-Werte je Einwohner zwischen Inner London und Nord-Est (Rumänien) hat sich von 13,9:1 im Jahr 2002 auf 12,8:1 im Jahr 2003 vermindert. Von dieser Entwicklung haben auch die am wenigsten wohlhabenden Regionen profitiert: Die Anzahl der Regionen mit BIP-Werten unter 40 % des EU-Durchschnitts sank von 23 im Jahr 2002 auf 21 im Jahr 2003.

Große regionale Ungleichheit auch innerhalb der Länder

Auch innerhalb der Länder gibt es beträchtliche Unterschiede zwischen den Regionen, wie Schaubild 2.1 zeigt. In 12 (2002: ebenfalls 12) der 19

Schaubild 2.1: BIP je Einwohner (in KKS) 2003, NUTS-Ebene 2, in Prozent des EU-25 Durchschnitts (EU-25 = 100)

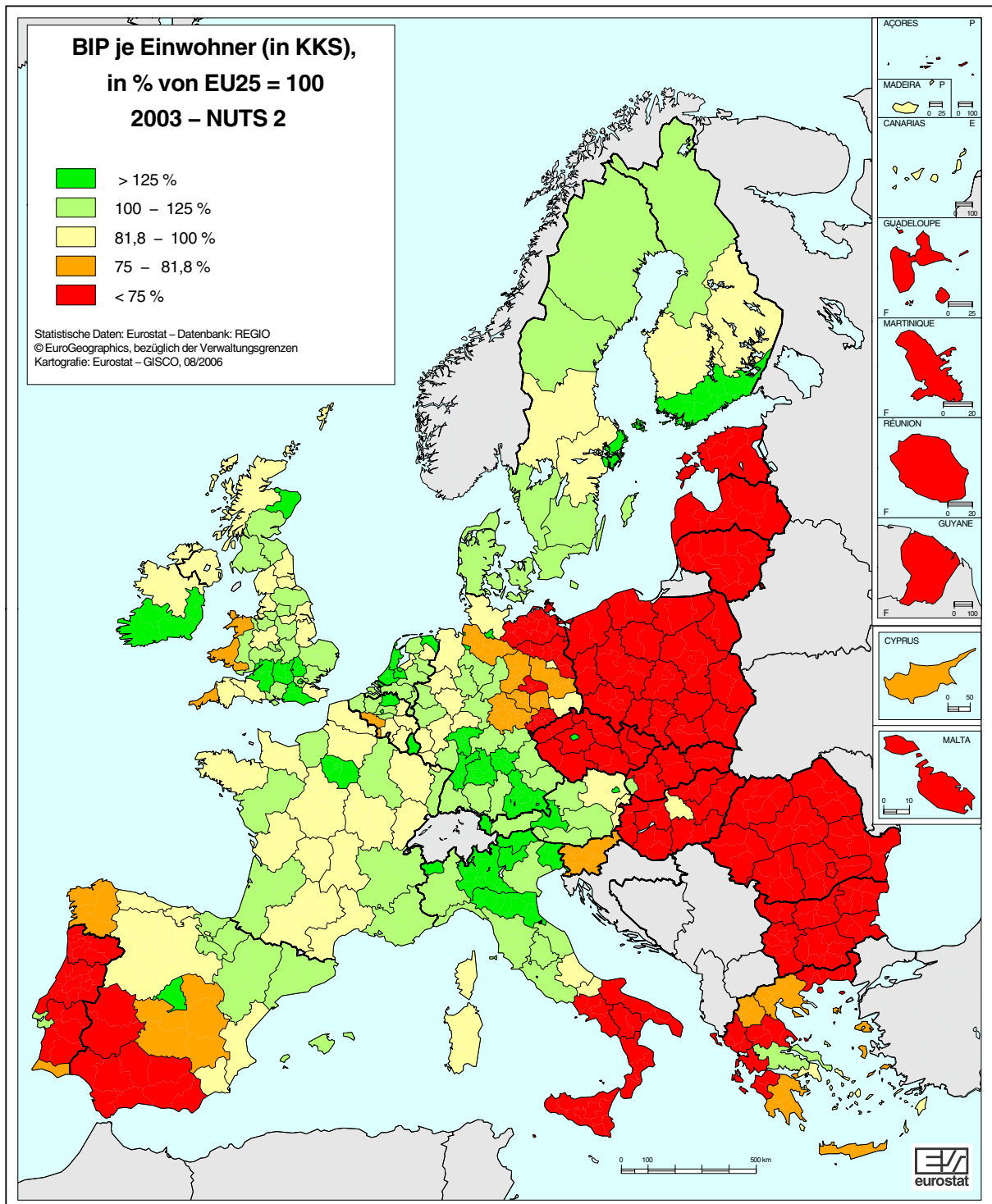


hier betrachteten Länder mit mehreren NUTS-2-Regionen war der höchste Wert des BIP je Einwohner im Jahr 2003 mehr als doppelt so hoch wie der niedrigste Wert. Zu dieser Gruppe gehören 5 der 6 neuen Mitgliedstaaten bzw. Kandidatenländer, aber nur 7 der 13 EU-15-Mitgliedstaaten.

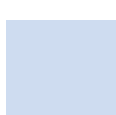
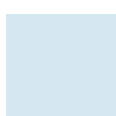
Die größten regionalen Differenzen zeigen sich im Vereinigten Königreich, das einen Faktor von 3,7 zwischen den beiden Extremwerten aufweist, und

in Belgien mit einem Faktor von 3,1. Die niedrigsten Werte finden sich mit Faktoren von jeweils 1,6 in Irland und Schweden. Maßvolle regionale Divergenzen im BIP je Einwohner (d. h. Faktoren zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Wert von weniger als 2) sind mit Ausnahme von Bulgarien nur in den EU-15-Mitgliedstaaten zu beobachten.

Vergleichsweise starke regionale Divergenzen des BIP je Einwohner treten also weiterhin so-



Karte 2.2



wohl in EU-15-Ländern als auch in neuen Mitgliedstaaten und Kandidatenländern auf. Die Spannweite hat sich zwischen 2002 und 2003 jedoch in beiden Ländergruppen leicht vermindert. Es lässt sich also eine regionale Konvergenz nicht nur im Vergleich zum EU-Durchschnitt, sondern auch innerhalb der meisten Länder beobachten.

In allen neuen Mitgliedstaaten und Kandidatenländern sowie einer Reihe von EU-15-Mitgliedstaaten konzentrieren sich erhebliche Teile der wirtschaftlichen Tätigkeit auf die Hauptstadtregionen. Gleichzeitig ist die Hauptstadtregion in 13 der 19 betrachteten Länder mit mehreren NUTS-2-Regionen die Region mit dem höchsten BIP je Einwohner des jeweiligen Landes. Die Karten 2.1 und 2.2 zeigen z. B. deutlich die herausgehobene Stellung der Regionen um Brüssel, Prag, Madrid, Paris, Lissabon sowie Budapest, Bratislava, London, Sofia und Bukarest.

Aufholprozess in neuen Mitgliedstaaten nicht überall erfolgreich

Karte 2.3 zeigt, wie stark sich das BIP je Einwohner zwischen 1999 und 2003 im Vergleich zum EU-25-Durchschnitt verändert hat (ausgedrückt in Prozentpunkten des EU-25-Durchschnitts). Wirtschaftlich dynamische Regionen, deren BIP je Einwohner im Vergleich zum Durchschnitt der Union um mehr als einen Prozentpunkt zugenommen hat, erscheinen in grün. Auf der anderen Seite erscheinen die Regionen mit schwacher Dynamik (Relativer Rückgang des BIP je Einwohner gegenüber dem EU-25-Durchschnitt um mehr als einen Prozentpunkt) in orange und rot. Die Spannweite reicht von +18,1 Prozentpunkten für Groningen (Niederlande) bis zu -11,7 Prozentpunkten für Trento in Italien.

Die Karte zeigt eine deutlich überdurchschnittliche wirtschaftliche Dynamik in den Randgebieten der Union, und zwar sowohl in EU-15- als auch in neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländern. Unter den EU-15-Ländern fallen vor allem kräftige Wachstumsprozesse in Griechenland, Spanien, Irland und dem Vereinigten Königreich

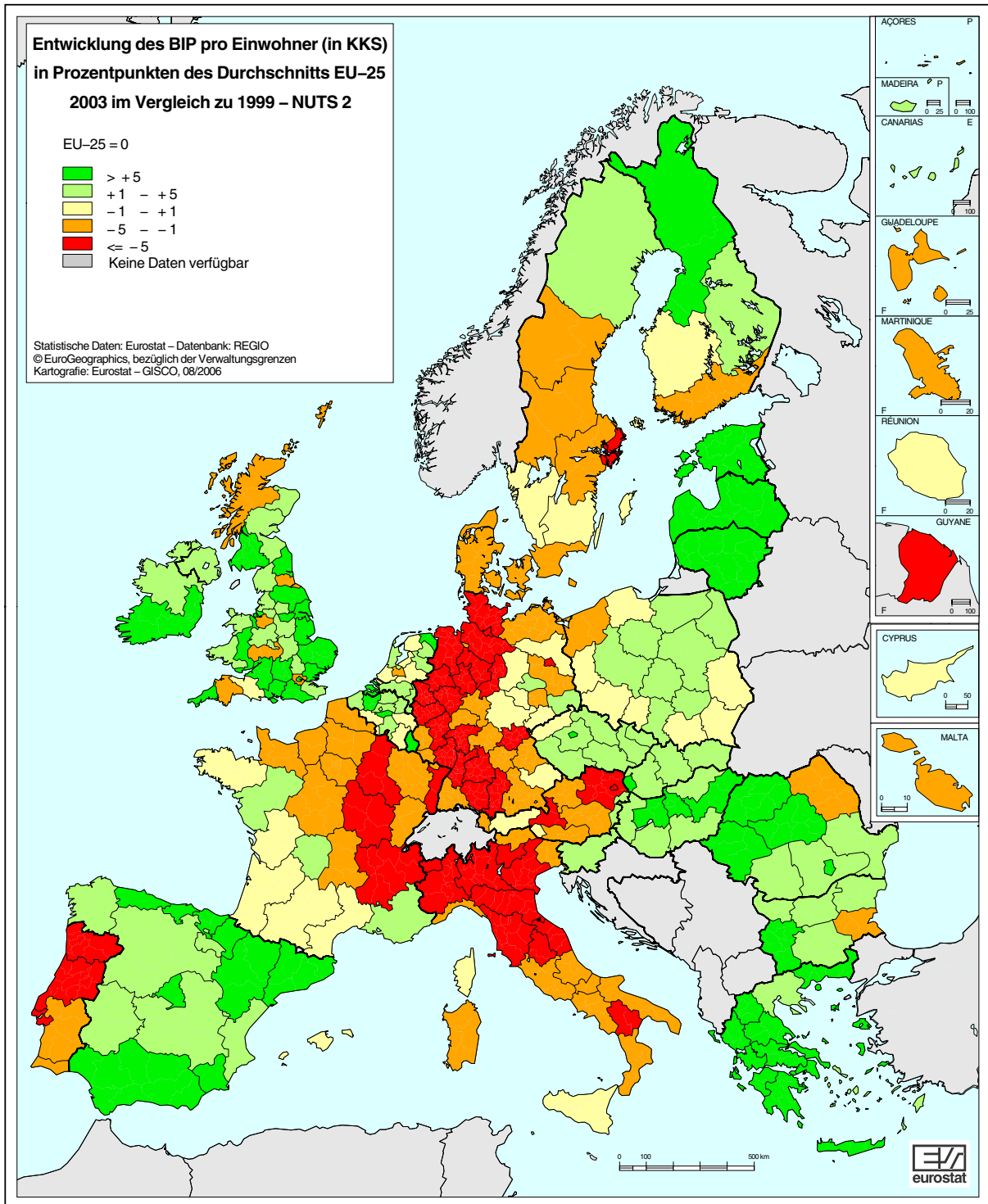
auf. Auf der anderen Seite scheint sich eine Entwicklung fortzusetzen, die bereits aufgrund früherer Daten zu beobachten war: eine nachhaltige Wachstumsschwäche in einigen EU-Gründerstaaten sowie in Portugal. Besonders betroffen von dieser unbefriedigenden Entwicklung sind Italien, wo zwischen 1999 und 2003 keine einzige Region das durchschnittliche Wachstum der EU-25 erreichte, sowie Portugal, wo nur die Region Madeira im Vergleich zur EU-25 aufholen konnte. Auch in Deutschland und Frankreich fielen die meisten Regionen gegenüber dem EU-Durchschnitt zurück.

In den neuen Mitgliedstaaten sowie den Beitrittsländern erkennt man, abgesehen von den durchweg dynamischen Hauptstadtregionen, überdurchschnittliches Wachstum vor allem in den baltischen Ländern sowie in Ungarn und Slowenien. Auch in Bulgarien und Rumänien kann die jüngste Entwicklung als ermutigend gelten: In beiden Ländern fiel jeweils nur eine Region im Vergleich zum EU-25-Durchschnitt zurück. Im Gegensatz dazu lagen die Zuwächse in Polen seit 1999 nur unwesentlich über dem EU-25-Durchschnitt, was angesichts des insgesamt niedrigen BIP-Niveaus als enttäuschendes Ergebnis betrachtet werden muss.

Eine genauere Analyse zeigt zunächst, dass 12 Regionen im Vergleich zum EU-Durchschnitt um mehr als 10 Prozentpunkte zugelegt haben, während nur 8 um mindestens 10 Prozentpunkte zurückfielen. Von den besonders dynamischen Regionen befinden sich drei in Griechenland und zwei im Vereinigten Königreich sowie vier in den neuen Mitgliedstaaten bzw. Beitrittsländern. Die am schnellsten wachsenden Regionen sind zwar relativ weit über die hier betrachteten Länder verstreut. Es fällt jedoch auf, dass 8 dieser 12 Regionen Hauptstadtregionen sind, die nach wie vor sowohl in EU-15-Ländern als auch in neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländern eine weit überdurchschnittliche Dynamik entwickeln.

Am untersten Ende der Verteilung zeigt sich eine klare Konzentration auf die besonders wachstumsschwachen EU-15-Länder: Von den 8 Regionen, die mehr als 10 Prozentpunkte gegenüber dem EU-Durchschnitt verloren haben, befinden sich vier in Italien, drei in Deutschland sowie eine in Portugal.

Ein differenzierteres Bild ergibt sich, wenn man die Betrachtung auf die Regionen erweitert, die zwischen 1999 und 2003 mindestens 5 Prozent-



Karte 2.3

punkte gegenüber dem EU-Durchschnitt hinzu-
gewonnen bzw. verloren haben.

Am oberen Ende der Verteilung fällt zunächst
auf, dass 11 von 13 griechischen Regionen un-
ter den 56 erfolgreichsten Regionen erscheinen.
Hinzu kommen 16 von 37 britischen sowie 9 von
19 spanischen Regionen. Damit befinden sich 36
der 56 erfolgreichsten Regionen in diesen drei
Ländern. Insgesamt gehören 43 Regionen dieser
Gruppe zu EU-15-Ländern.

Daraus ergibt sich, dass 13 Regionen in den
neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländern um
mindestens 5 Prozentpunkte gegenüber dem EU-
Durchschnitt aufgeholt haben. Besonders erfolg-
reich waren die Hauptstadtregionen in Rumänien
und Ungarn (beide +16,2 Prozentpunkte), der
Slowakei (+13,9) sowie der Tschechischen Repu-
blik (+10,9). Die am stärksten wachsende Nicht-
Hauptstadtregion der neuen Mitgliedstaaten
bzw. Beitrittsländer war Nord-Vest (Rumänien),

dessen BIP je Einwohner (in KKS) zwischen 1999 und 2003 von 22,4 % um 6,7 Prozentpunkte auf 29,1 % des EU-25-Durchschnitts zunahm.

Am unteren Ende der Verteilung zeigt sich ebenfalls eine starke Konzentration: Von den 42 Regionen, die um mindestens 5 Prozentpunkte zurückfielen, befinden sich 20 in Deutschland, 10 in Italien, 5 in Frankreich sowie 3 in Portugal. Zahlreiche deutsche und italienische Regionen in dieser Gruppe weisen ein überdurchschnittliches BIP-Niveau auf, so dass die enttäuschende Entwicklung der letzten Jahre als weniger unbefriedigend einzustufen ist als die in Portugal. Dort sind die Regionen Norte (-8,2 Prozentpunkte) und Centro (-6,4), deren BIP bereits Ende der 1990er Jahre unter 70 % des EU-25-Durchschnitts lag, in beunruhigendem Maße weiter zurückgefallen. Die Region Norte ist dadurch zur am wenigsten prosperierenden Region aller EU-15-Länder geworden; ihr BIP lag 2003 mit einem Wert von 57,4 % des EU-Durchschnitts auf demselben Niveau wie das der rumänischen Hauptstadtregion București.

Der in den neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländern zu beobachtende Aufholprozess erreicht eine Größenordnung von jährlich etwa 0,8 Prozentpunkten des EU-25-Durchschnitts und kann insoweit insgesamt als ermutigend gelten. Eine genauere Analyse zeigt jedoch, dass nicht alle Länder und Regionen davon profitieren konnten; dies gilt besonders für Polen, Zypern und Malta sowie teilweise für die Tschechische Republik und Bulgarien. 24 der 55 Regionen in den neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländern konnten nur um weniger als 3 Prozentpunkte und damit unterdurchschnittlich gegenüber dem EU-25-Durchschnitt aufholen; von diesen 24 befinden sich 12 in Polen, sechs in der Tschechischen Republik sowie drei in Bulgarien. Acht Regionen fielen sogar weiter zurück; vier von ihnen befinden sich in Polen sowie jeweils eine in Bulgarien und Rumänien. Am stärksten waren die Rückgänge mit -4,1 Prozentpunkten in Malta.

Heterogene Entwicklung auch innerhalb der Länder

Schaubild 2.2 fasst die Entwicklung des Zeitraums 1999-2003 nach einzelnen Ländern zusammen. Es

zeigt sich, dass die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung zwischen den Regionen eines Landes beinahe ebenso weit auseinander gehen kann wie zwischen Regionen verschiedener Länder. Die stärksten Unterschiede in der Dynamik zeigen sich in den Niederlanden und Rumänien, wo das BIP je Einwohner in der jeweils dynamischsten Region um rund 20 Prozentpunkte stärker zugenommen hat als in der schwächsten. Für das Vereinigte Königreich lag der entsprechende Wert bei 17 und für Portugal bei 15 Prozentpunkten. Am unteren Ende der Skala befinden sich Schweden und Belgien mit einer regionalen Spannweite von etwa 8 sowie Polen mit einem entsprechenden Wert von 3,6 Prozentpunkten.

In neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländern werden die ausgeprägten regionalen Divergenzen vor allem durch die dynamisch wachsenden Hauptstadtregionen hervorgerufen. Die vorliegenden Daten liefern jedoch keinen Anhaltspunkt für die Vermutung, stark unterschiedliche Wachstumsverteilungen seien ein typisches Kennzeichen für neue Mitgliedstaaten oder Beitrittsländer.

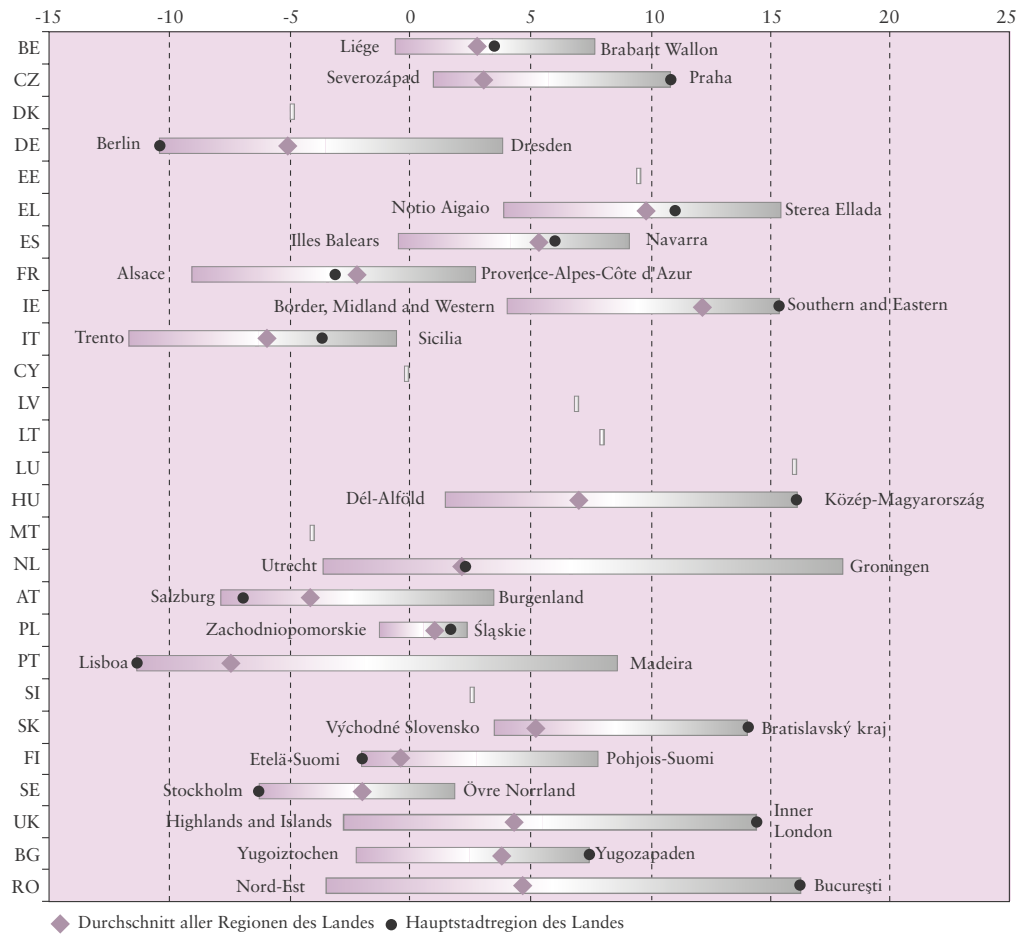
Schaubild 2.2 zeigt zudem, dass nur in wenigen Ländern auch die am wenigsten dynamischen Regionen ein Wachstum erreicht haben, das mindestens dem EU-25-Durchschnitt entsprach. Von den 19 hier betrachteten Ländern mit mehreren NUTS-2-Regionen ist dies lediglich fünf Ländern gelungen: Es handelt sich dabei um die Tschechische Republik, Griechenland, Irland, Ungarn sowie die Slowakei.

Zusammenfassung

Das BIP je Einwohner (in KKS) weist im Jahr 2003 für die hier betrachteten 268 Regionen in 27 Ländern mit einem Faktor von 12,8:1 nach wie vor eine sehr große, aber im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufige Spannweite auf. Außerdem hat die Anzahl der Regionen mit BIP-Werten je Einwohner (in KKS) unter 75 % des EU-25-Durchschnitts von 80 auf 74 abgenommen. Die wirtschaftliche Konvergenz der Regionen hat demnach im Jahr 2003 Fortschritte gemacht.

In den EU-15-Ländern ist die Entwicklung zum einen durch dynamische Wachstumsprozesse in Griechenland sowie dem Vereinigten Königreich und Spanien gekennzeichnet. Dem stehen enttäuschende wirtschaftliche Entwicklungen in den meisten Regionen Italiens, Deutschlands und

**Schaubild 2.2: Entwicklung des BIP je Einwohner (in KKS)
in Prozentpunkten des Durchschnitts EU-25
2003 im Vergleich zu 1999 - NUTS 2**



Portugals gegenüber. In den neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländern war die Entwicklung in den baltischen Ländern sowie Ungarn, Rumänien und Bulgarien besonders ermutigend, während das Wachstum in den meisten polnischen Regionen enttäuschend blieb.

Während des Zeitraums 1999-2003 hat das BIP je Einwohner in 56 Regionen um mehr als 5 Prozentpunkte gegenüber dem EU-Durchschnitt zugenommen. Dabei müssen in den meisten Ländern einzelne Regionen ein teilweise deutliches Zurückfallen gegenüber dem EU-Durchschnitt in Kauf nehmen. Die Wachstumsprozesse der Hauptstadtregionen weisen in den meisten Ländern eine klar überdurchschnittliche Dynamik auf.

Am unteren Ende der Verteilung stehen 42 Regionen, die um mindestens 5 Prozentpunkte zurückgefallen sind; sie konzentrieren sich in Deutschland, Italien und Portugal. Durch die unbefriedigende Entwicklung in Portugal sind die Regionen Norte und Centro, deren BIP bereits früher unter 70 % des EU-25-Durchschnitts

lag, nochmals um etwa 8 bzw. 6 Prozentpunkte zurückgefallen.

Der in den neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländern in Gang gekommene Aufholprozess setzt sich mit einem jährlichen Rhythmus von etwa 0,8 Prozentpunkten gegenüber dem EU-25-Durchschnitt fort. Allerdings können nicht alle Regionen der neuen Mitgliedstaaten in gleichem Umfang davon profitieren. Diese Einschränkung gilt insbesondere für Polen, Zypern und Malta. Alle neuen Mitgliedstaaten zusammen haben zwischen 1999 und 2003 gegenüber dem EU-25-Durchschnitt um etwa 3,2 Prozentpunkte auf 52,9 % aufgeholt. Für Bulgarien liegt der entsprechende Wert bei 3,7 und für Rumänien bei 4,7 Prozentpunkten. In beiden Beitrittsländern konnte jeweils eine Region nicht an der im Allgemeinen günstigen Entwicklung teilhaben. Es handelt sich dabei um Yugoiztochen in Bulgarien sowie Nord-Est in Rumänien. Diese Region bleibt mit einem Niveau von knapp 22 % des EU-25-Durchschnitts die am wenigsten wohlhabende Region der hier betrachteten 27 Länder.

Kaufkraftparitäten und internationale Volumenvergleiche

Die Unterschiede zwischen den BIP-Werten verschiedener Länder, selbst nach Umrechnung in eine gemeinsame Währung mit Hilfe von Wechselkursen, sind nicht allein auf unterschiedliche Waren- und Dienstleistungsvolumina zurückzuführen. Auch die Preisniveauelemente trägt einen beträchtlichen Anteil dazu bei. Wechselkurse werden von zahlreichen Faktoren bestimmt, die Angebot und Nachfrage auf den Devisenmärkten beeinflussen, wie z. B. internationaler Handel, Inflationserwartungen und Zinsgefälle. Deshalb ist die Konvertierung mit Wechselkursen bei länderübergreifenden Vergleichen nur eingeschränkt sinnvoll. Für einen genaueren Vergleich ist es erforderlich, spezielle Umrechnungsfaktoren (räumliche Deflatoren) zu verwenden, um die Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern auszuschalten. Kaufkraftparitäten (KKP) sind solche Umrechnungsfaktoren, die Wirtschaftsindikatoren von nationalen Währungen in eine künstliche gemeinsame Währung konvertieren, Kaufkraftstandard (KKS) genannt. KKP lassen sich daher dazu verwenden, das BIP sowie andere wirtschaftliche Aggregate (z. B. Konsumausgaben für bestimmte Produktgruppen) verschiedener Länder in vergleichbare Ausgabenvolumina umzurechnen, die dann in KKS-Einheiten ausgedrückt werden.

Durch die Einführung des Euro sind zum ersten Mal direkte Preisvergleiche zwischen den Ländern des Euro-Währungsgebiets möglich geworden. Der Euro hat jedoch in den einzelnen Ländern des Euro-Währungsgebiets abhängig vom nationalen Preisniveau unterschiedliche Kaufkraft. Zur Berechnung von reinen Volumenaggregaten in KKS müssen daher weiterhin KKP auch für die Mitgliedstaaten berechnet werden, die dem Euro-Währungsgebiet angehören.

In ihrer einfachsten Form sind KKP Preisverhältnisse zwischen Preisen für ein und dieselbe Ware oder Dienstleistung in verschiedenen Ländern in deren jeweiliger Landeswährung (z. B. kostet ein Brot in Frankreich 1,87 EUR, in Deutschland 1,68 EUR und 95 Pence im Vereinigten Kö-

nigreich usw.). Für die Preiserhebungen wird ein Korb vergleichbarer Waren und Dienstleistungen verwendet. Diese sind so ausgewählt, dass sie die gesamte Breite der Waren und Dienstleistungen repräsentieren und die Verbrauchsstrukturen der verschiedenen Länder berücksichtigen. Die einfachen Preisverhältnisse auf Produktebene werden anschließend aggregiert zu KKP für Produktgruppen, dann für den gesamten Verbrauch und schließlich für das BIP. Um einen Bezugswert für das Berechnungsverfahren der KKP festzulegen, wird gewöhnlich ein Land als Basisland benutzt und auf 1 gesetzt. Für die Europäische Union ist die Auswahl eines einzelnen Landes als Basis ungeeignet. Deshalb wird in der EU der KKS als künstliche gemeinsame Referenzwährungseinheit verwendet, um das Volumen der Wirtschaftsaggregate im räumlichen Vergleich in realen Werten darzustellen.

Leider ist die Berechnung von regionalen Umrechnungsfaktoren auf absehbare Zeit aus Kostengründen nicht möglich. Stünden solche regionalen KKP zur Verfügung, würde das BIP in KKS für zahlreiche periphere und ländliche Regionen der EU höher ausfallen als bei Verwendung von nationalen KKP.

Ein Ranking der Regionen kann sich verändern, wenn man in KKS statt in Euro rechnet. So liegt z. B. im Jahr 2003 die deutsche Region Dessau mit einem BIP je Einwohner von 17 145 EUR klar vor Malta, das 10 773 EUR verzeichnet. In KKS jedoch liegt Malta mit 15 797 KKS je Einwohner vor Dessau, welches 15 413 KKS je Einwohner aufweist.

Von der Verteilung her gesehen führt die Verwendung von KKS statt Euro zu einer Glättung, da Regionen mit einem sehr hohen BIP je Einwohner in der Regel auch ein relativ hohes Preisniveau aufweisen. Die Spannweite des BIP je Einwohner der NUTS-2-Regionen in der EU-25 sowie Bulgarien und Rumänien sinkt dadurch von etwa 62 300 in Euro auf etwa 55 600 in KKS.

Das BIP je Einwohner in KKS ist die zentrale Variable zur Festlegung der Förderfähigkeit der NUTS-2-Regionen im Rahmen der Strukturpolitik der Europäischen Union.



EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

BE10	Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest	DEB2	Trier	FR26	Bourgogne
BE21	Prov. Antwerpen	DEB3	Rheinhausen-Pfalz	FR30	Nord – Pas-de-Calais
BE22	Prov. Limburg (BE)	DEC0	Saarland	FR41	Lorraine
BE23	Prov. Oost-Vlaanderen	DED1	Chemnitz	FR42	Alsace
BE24	Prov. Vlaams-Brabant	DED2	Dresden	FR43	Franche-Comté
BE25	Prov. West-Vlaanderen	DED3	Leipzig	FR51	Pays de la Loire
BE31	Prov. Brabant Wallon	DEE1	Dessau	FR52	Bretagne
BE32	Prov. Hainaut	DEE2	Halle	FR53	Poitou-Charentes
BE33	Prov. Liège	DEE3	Magdeburg	FR61	Aquitaine
BE34	Prov. Luxembourg (BE)	DEF0	Schleswig-Holstein	FR62	Midi-Pyrénées
BE35	Prov. Namur	DEG0	Thüringen	FR63	Limousin
CZ01	Praha	EE00	Eesti	FR71	Rhône-Alpes
CZ02	Střední Čechy	GR11	Anatoliki Makedonia, Thraci	FR72	Auvergne
CZ03	Jihozápad	GR12	Kentriki Makedonia	FR81	Languedoc-Roussillon
CZ04	Severozápad	GR13	Dytiki Makedonia	FR82	Provence-Alpes-Côte d'Azur
CZ05	Severovýchod	GR14	Thessalia	FR83	Corse
CZ06	Jihovýchod	GR21	Ipeiros	FR91	Guadeloupe
CZ07	Střední Morava	GR22	Ionia Nisia	FR92	Martinique
CZ08	Moravskoslezsko	GR23	Dytiki Ellada	FR93	Guyane
DK00	Danmark	GR24	Stereia Ellada	FR94	Réunion
DE11	Stuttgart	GR25	Peloponnisos	IE01	Border, Midland and Western
DE12	Karlsruhe	GR30	Attiki	IE02	Southern and Eastern
DE13	Freiburg	GR41	Voreio Aigaio	ITC1	Piemonte
DE14	Tübingen	GR42	Notio Aigaio	ITC2	Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste
DE21	Oberbayern	GR43	Kriti	ITC3	Liguria
DE22	Niederbayern	ES11	Galicia	ITC4	Lombardia
DE23	Oberpfalz	ES12	Principado de Asturias	ITD1	Provincia Autonoma Bolzano/Bozen
DE24	Oberfranken	ES13	Cantabria	ITD2	Provincia Autonoma Trento
DE25	Mittelfranken	ES21	País Vasco	ITD3	Veneto
DE26	Unterfranken	ES22	Comunidad Foral de Navarra	ITD4	Friuli-Venezia Giulia
DE27	Schwaben	ES23	La Rioja	ITD5	Emilia-Romagna
DE30	Berlin	ES24	Aragón	ITE1	Toscana
DE41	Brandenburg — Nordost	ES30	Comunidad de Madrid	ITE2	Umbria
DE42	Brandenburg — Südwest	ES41	Castilla y León	ITE3	Marche
DE50	Bremen	ES42	Castilla-La Mancha	ITE4	Lazio
DE60	Hamburg	ES43	Extremadura	ITF1	Abruzzo
DE71	Darmstadt	ES51	Cataluña	ITF2	Molise
DE72	Gießen	ES52	Comunidad Valenciana	ITF3	Campania
DE73	Kassel	ES53	Illes Balears	ITF4	Puglia
DE80	Mecklenburg-Vorpommern	ES61	Andalucía	ITF5	Basilicata
DE91	Braunschweig	ES62	Región de Murcia	ITF6	Calabria
DE92	Hannover	ES63	Ciudad Autónoma de Ceuta	ITG1	Sicilia
DE93	Lüneburg	ES64	Ciudad Autónoma de Melilla	ITG2	Sardegna
DE94	Weser-Ems	ES70	Canarias	CY00	Kypros/Kıbrıs
DEA1	Düsseldorf	FR10	Île-de-France	LV00	Latvija
DEA2	Köln	FR21	Champagne-Ardenne	LT00	Lietuva
DEA3	Münster	FR22	Picardie	LU00	Luxembourg (Grand-Duché)
DEA4	Detmold	FR23	Haute-Normandie	HU10	Közép-Magyarország
DEA5	Arnsberg	FR24	Centre	HU21	Közép-Dunántúl
DEB1	Koblenz	FR25	Basse-Normandie	HU22	Nyugat-Dunántúl

HU23	Dél-Dunántúl	PT15	Algarve	UKF2	Leicestershire, Rutland and Northamptonshire
HU31	Észak-Magyarország	PT16	Centro (PT)	UKF3	Lincolnshire
HU32	Észak-Alföld	PT17	Lisboa	UKG1	Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire
HU33	Dél-Alföld	PT18	Alentejo	UKG2	Shropshire and Staffordshire
MT00	Malta	PT20	Região Autónoma dos Açores	UKG3	West Midlands
NL11	Groningen	PT30	Região Autónoma da Madeira	UKH1	East Anglia
NL12	Friesland	SI00	Slovenija	UKH2	Bedfordshire and Hertfordshire
NL13	Drenthe	SK01	Bratislavský kraj	UKH3	Essex
NL21	Overijssel	SK02	Západné Slovensko	UKI1	Inner London
NL22	Gelderland	SK03	Stredné Slovensko	UKI2	Outer London
NL23	Flevoland	SK04	Východné Slovensko	UKJ1	Berkshire, Buckingham- shire and Oxfordshire
NL31	Utrecht	FI13	Itä-Suomi	UKJ2	Surrey, East and West Sussex
NL32	Noord-Holland	FI18	Etelä-Suomi	UKJ3	Hampshire and Isle of Wight
NL33	Zuid-Holland	FI19	Länsi-Suomi	UKJ4	Kent
NL34	Zeeland	FI1A	Pohjois-Suomi	UKK1	Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset
NL41	Noord-Brabant	FI20	Åland	UKK2	Dorset and Somerset
NL42	Limburg (NL)	SE01	Stockholm	UKK3	Cornwall and Isles of Scilly
AT11	Burgenland	SE02	Östra Mellansverige	UKK4	Devon
AT12	Niederösterreich	SE04	Sydsverige	UKL1	West Wales and the Valleys
AT13	Wien	SE06	Norra Mellansverige	UKL2	East Wales
AT21	Kärnten	SE07	Mellersta Norrland	UKM1	North Eastern Scotland
AT22	Steiermark	SE08	Övre Norrland	UKM2	Eastern Scotland
AT31	Oberösterreich	SE09	Småland med öarna	UKM3	South Western Scotland
AT32	Salzburg	SE0A	Västssverige	UKM4	Highlands and Islands
AT33	Tirol	UKC1	Tees Valley and Durham	UKN0	Northern Ireland
AT34	Vorarlberg	UKC2	Northumberland and Tyne and Wear		
PL11	Łódzkie	UKD1	Cumbria		
PL12	Mazowieckie	UKD2	Cheshire		
PL21	Małopolskie	UKD3	Greater Manchester		
PL22	Śląskie	UKD4	Lancashire		
PL31	Lubelskie	UKD5	Merseyside		
PL32	Podkarpackie	UKE1	East Riding and North Lincolnshire		
PL33	Świętokrzyskie	UKE2	North Yorkshire		
PL34	Podlaskie	UKE3	South Yorkshire		
PL41	Wielkopolskie	UKE4	West Yorkshire		
PL42	Zachodniopomorskie	UKF1	Derbyshire and Nottinghamshire		
PL43	Lubuskie				
PL51	Dolnośląskie				
PL52	Opolskie				
PL61	Kujawsko-Pomorskie				
PL62	Warmińsko-Mazurskie				
PL63	Pomorskie				
PT11	Norte				

BEWERBERLÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

BG11 Severozapaden
BG12 Severen tsentralen
BG13 Severoiztochen
BG21 Yugozapaden
BG22 Yuzhen tsentralen
BG23 Yugoiztochen
RO01 Nord-Est
RO02 Sud-Est
RO03 Sud
RO04 Sud-Vest
RO05 Vest
RO06 Nord-Vest
RO07 Centru
RO08 București